

Inhaltsverzeichnis

Das heidnische Edelweib zu Cammin	3
--	----------

[<<< zurück](#) | [Die Volkssagen von Pommern und Rügen](#) | [weiter >>>](#)

Das heidnische Edelweib zu Cammin

Kantzow, Pomerania, I. S. 98.
Micrälius, Altes Pommerland I. S. 149.
Kanngießer, Gesch. v. Pomm. S. 600-602.
Joh. Bugenhagii Pomerania, p. 89.

Nachdem [Bischof Otto](#) in [Pyritz](#) also getauft hatte, zog er zuerst auf das Schloß in [Stargard](#) zu dem Herzog Wartislav, von da aber weiter nach [Cammin](#), wo er wieder predigte und das Volk taufen wollte. Allein sein Werk wollte hier keinen rechten Fortgang haben, und es waren anfangs nur Wenige, die sich taufen ließen, bis dieses auf einmal durch ein sichtbarliches Wunder anders wurde. Es war nämlich auf dem Lande nicht weit von Cammin ein Edelweib, sehr gewaltig und reich, so daß ihr Mann wohl mit dreißig Pferden zu reiten pflegte. Dasselbige Weib war sehr gottlos und schimpfte gegen das neue Christenthum und sagte, daß sie ihres Vaters Glauben in keine Wege übergeben wolle. Und weil es gerade in der Ernte war, zwang sie ihre Leute, die schon größtentheils getauft waren, auf einen Sonntag zu mähen und zu erndten, und wollte sie nicht zur Kirchen nach Cammin gehen lassen, sprechend: Was liegt mir an dem neuen Gotte, den der Bischof von Bamberg herbringt; sehet Ihr nicht, welche schöne und große Früchte uns unsere Götter gegeben haben? die laßt uns werben und verzehren! Wie das Gesinde nun aber noch zögerte, da ließ sie einen Wagen zurichten und fuhr mit aufs Feld; und wie sie nach der Art der [Pommern](#) ein stark Weib war, nahm sie eine Sense, und begann selbst zu mähen, und sagte: Laßt sehen, was mir der Christen Gott darum wird thun können! Sie schalt auch die Anderen, daß sie nicht ihre Sensen nehmen und mähen wollten.

Und als sie so schalt und tobte, da verstarb sie plötzlich von Stund an, und blieb gebückt stehen, konnte sich auch weder aufrichten, noch Sense oder Halm aus den Händen los werden, konnte auch nicht reden, sondern stand also stumm, und sah gräulich aus, wie ein hölzern Bild. Das Gesinde erschrak sehr, ergriffen sie beim Leibe und wollten ihr die Sense nehmen, konnten das aber nicht, und standen lange und warteten, ob es nicht wollte besser mit ihr werden. Darum riefen sie sie an und ermahnten sie, daß sie sich möchte zu Jesum Christum bekennen und ihn um Gnade bitten, so werde er ihr helfen. Aber sie konnte nicht antworten und nicht einmal ein Zeichen von sich geben, bis sie nach einer Weile plötzlich niederstürzte und todt war. Als solches Wunderwerk ist lautbar geworden im Lande, da haben Alle, die es gehört, den wahren Gott erkannt, und haben sich taufen lassen und sind Christen geworden, also daß der heilige Otto vierzehn Wochen lang in Cammin bleiben mußte, um alle zu taufen, die sich meldeten.

Quelle: [J. D. H. Temme](#), [Die Volkssagen von Pommern und Rügen](#), Berlin, 1840, In der Nicolaischen Buchhandlung

[sagen](#), [temme](#), [temmepommern](#), [pommern](#), [pyritz](#), [cammin](#), [stargard](#), [taufe](#), [bekehrung](#), [ottovonbamberg](#), [heiden](#), [ernte](#), [heiligeronntag](#), [sense](#), v2

Last update:
2025/08/14 08:33

sagen:temmepommern018 <https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:temmepommern018&rev=1755153191>

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:temmepommern018&rev=1755153191>



Last update: **2025/08/14 08:33**